

GendAiR kingeRNEWS



Kurztrip nach Südtirol

Marc Ulm war mit „Lady Victoria“ in Trento

Rad-Aus-„Flug“

Uhland Burkart zeigt, wie man Radwandern und Fliegen verbinden kann

Fliegen und Wandern

Thomas Seel berichtet von einem „Wander-Flug“ nach Innsbruck

HORIZON Air Meet

zum 7. Mal in Genderkingen – abergläubisch ?

Flugplatzfest in Genderkingen

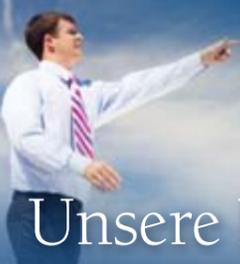
Viele Flugzeuge dank perfektem Flugwetter

Alt und Jung

3 neue Mitglieder aller Altersstufen stellen sich vor



WAS SIE NACH OBEN BRINGT



Unsere Ideen machen Ihre Werbung erfolgreich.

Atelier Georg Lehmacher

www.lehmacher.de

Das Atelier Georg Lehmacher erstellt unter anderem seit 2013 die GendAIRKingerNews

Aktion
bei Buchung bis zum 15. Dezember 2015:
Design Ihrer Homepage
ab **499,00 €***

Design-Ideen, Marketing-Konzepte, Logogestaltung, Marken-Relaunch, Webdesign, Corporate Identity/Corporate Design, Briefbogen, Visitenkarten, Beschilderung, Inserate, Flyer, Prospekte, Kataloge, Imagebroschüren, Magazine, Buchgestaltungen, Plakate inkl. Großflächenplakaten, individuell gestaltete Werbegeschenke, Verpackungsdesign, Screendesign für interaktive Präsentationen, Banner, Videodokumentationen, Fahrzeugbeschriftungen, Präsentationsmaterial für Werbezwecke, Deckenhänger, Fotodesign, Architekturfotografie, Stilllife, Bildrecherche, redaktionelle Aufgaben, Illustration, komplexe Fotomontagen und Retuscheaufgaben, Werbetexte, PR-Maßnahmen, Verkaufsdiskontrollen, Gestaltung von Messeständen, Werbeaufdrucke, Screendesign für Präsentationen am POS. **Und vieles mehr.**

G ATELIER GEORG LEHMACHER · 86316 FRIEDBERG · WWW.LEHMACHER.DE · 0821 / 650 727-0

* 5-7 Seiten Inhalt, Umsetzung mit dem WordPress ContentManagement System und professionellem Design. Details und weitere Angebote unter www.lehmacher.de -> Angebote

Am Flugplatz Genderkingen

Grenzenloses Pizzavergnügen

Vorspeisen, Nudelgerichte

Mittags und abends italienische Küche

Frische Fischgerichte

1 Meter Pizza schon ab 14,00 EUR

Wahlweise auch unterschiedlich belegt

Mit Gedeck für alle Teilnehmer

Familien- und Betriebsfeiern

Montag Ruhetag · Di-Fr 11.00 - 14.30 Uhr & 17.30 - 23.00 Uhr · Sa, So, Feiertag 10.00 - 22.00 Uhr · www.volare-genderkingen.de · 0906 / 99 99 19 62

Inhalt

Grußwort, Gratulationen und Infos

Aktuelles zum Verein, zum Flugplatz und zur Zeitschrift 3

Italienische Pasta in Trento 4

Marc Ulm war mit der LV und seiner Canon in Italien

Fly Biking

Uhland Burkhart war „mit dem Fahrrad unterwegs“ in Schweden, Finnland und Estland. 6



Ein Herbstausflug

mit der DA-40 war Thomas Seel in Innsbruck und von dort aus zum Wandern unterwegs 12

Flugplatzfest und Horizon Air Meet 14

Zwei Bildberichte, berichten von gelungenen Festen in EDMQ

Neue Mitglieder - Neue Mitflieger

Mit Tobias Hornung, Kurt Rueskamp und Jose Sanchez . . 16

Impressum

Redaktion: Matthias Obermayer, Georg Lehmacher, Renate Lehmacher, Monika Löffler, Uhland Burkart, Marc Ulm, Thomas Seel, Tobias Hornung, Kurt Rueskamp, Jose Sanchez
Fotos: Marc Ulm, Matthias Obermayer, Uhland Burkart, Marc Ulm, Thomas Seel, Tobias Hornung, Kurt Rueskamp, Jose Sanchez, Mathias Grägel (gme-Airfoto), Frank Felten, Oliver Kuck
Titelfoto: Herzlich bedanken möchten wir uns bei Marc Ulm, von dem auch das Titelfoto der GendAIRKingerNews stammt [Marc Ulm Photography - www.facebook.com/ulmphoto]
Layout, Produktion & Litho: Renate und Georg Lehmacher [Atelier Georg Lehmacher, Friedberg]
GendAIRKingerNews: Die GendAIRKinger News sind die Vereinszeitschrift der Motorflugsportgruppe Genderkingen. Beiträge geben nicht die Meinung des Vereins wider, sie sind lediglich persönliche Stellungnahmen der einzelnen Redakteure
Anzeigen: Anzeigen in den GendAIRKingerNews können Sie über den Vorstand des Vereins buchen oder bei Georg Lehmacher: 0172 / 815 30 75. Gerne senden wir Ihnen unsere Anzeigenpreisliste zu. Über Anfragen freuen wir uns.

Motorflugsportgruppe Donauwörth-Genderkingen e.V., Forstmahd 1, 86682 Genderkingen

Die GendAIRKingerNEWS
- mit Fotos von

MARC ULM
PHOTOGRAPHY



Liebe Leser und Freunde des Flugplatzes Donauwörth-Genderkingen!

Nach einem Sommer, der viele schöne Flüge ermöglichte, ist nun der Herbst mit seinem typischen Grau eingekehrt. So blicken wir zurück auf schöne „Aus-Flüge“, die zeigen, was man mit einem Flugzeug alles machen kann: auf einen „Wander-Flug“ von Thomas Seel, einen „Radwander-Flug“ von Uhland Burkart und einen „Panorama-Flug“ unseres frischgebackenen Piloten und „Hausfotografen“



Bluecopter bei Flugversuchen in EDMQ

Marc Ulm. Von ihm stammt auch wieder das Titelbild der GendAIRKinger News – diesmal mit dem Cockpit unserer „Lady Victoria“. Dieses Foto war im Sommer 2015 eines der beliebtesten Fotos weltweit in www.airliners.net - ich meine, mit Recht! Auch an unserem Flugplatz gab es in den letzten Wochen wieder etliche Ereignisse. Neben den schon traditionellen Veranstaltungen HORIZON Air Meet - erstmals vom Re-

gen beeinträchtigt - und unserem Flugplatzfest - diesmal ganz ohne Hochnebel – fanden Flugversuche mit dem Forschungshubschrauber „Bluecopter“ von Airbus Helicopters statt, die zeigen sollen, wie man mit modernster Technologie Hubschrauber leise und generell umweltfreundlich machen kann. Schließlich können wir neue Nachbarn begrüßen. Im Gebäude des ehemaligen Kartrings gleich nebenan zogen syrische und afghanische Familien ein, die wir nach ihrer Flucht zusammen mit dem Genderkinger Helferkreis bei der Integration in Deutschland unterstützen wollen.



Unsere neuen Nachbarn aus Syrien und Afghanistan

Wir können also wieder von einem breiten Spektrum an Aktivitäten in unserem Verein und an unserem Flugplatz berichten. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre der GendAIRKinger News, einen schönen Aufenthalt in EDMQ sowie uns allen allzeit glückliche Landungen.

Ihr Matthias Obermayer

Wir gratulieren unseren Vereinsmitgliedern herzlich

Zum 50. Geburtstag
Ulrich Amersdorffer am 28.11.15
Dr. Michael Rehmet am 17.11.15

Zum 65. Geburtstag
Gerald Thanhäuser am 03.12.15

Richard Freimuth zum PPL(A)
Dr. Herbert Gerstacker zum FI

Gerhard Böck zu seiner REMOS G3

Italienische Pasta in Trento

September, schlechtes Wetter die letzten Tage und kaum Chance auf sogar einen Alpenflug. Der Flug drohte schon ins Wasser zu fallen. 3 Tage vorher der gespannte Blick auf die 3-Tages-Vorhersage des DWD und es sah nicht mehr ganz so schlecht aus. Am morgen des 21. Septembers hatte es dann in EDMQ um

gegeben für 0815 UTC also 10:15 Uhr. Nachdem alle Checks durchgeführt waren und getankt war musste ich den Plan auf 11 Uhr verschieben, da sich der Nebel nur zögerlich lichtete. Um kurz vor 11 Uhr starteten wir dann in Richtung Berge. Zu erst ging es auf 6000 Fuß um über die CTR von Augsburg zu kommen und nicht an Charlie von München mit 6500 Fuß zu kommen. Dahinter stiegen wir dann auf 8500 Fuß und hatten ein sagenhaftes Panorama sowie besseren Wind von hinten. München Information war an diesem Montagmorgen sehr ruhig und so gaben Sie uns vor den Bergen an LOWI (Innsbruck) Tower ab, wo prompt die Durchflugfreigabe in 8500 Fuß mit Squawk 0065 über Sierra und Brenner erfolgte. Mit 130 Knoten Groundspeed ging es dort oben flott voran und so waren wir auch bald über dem Brenner nach einer Stunde Flugzeit. Von dort ging es das Tal nach Castelletto, einem Anflugpunkt von Bozen. Dort erteilte man uns eine Freigabe zum Durchflug. Währenddessen meldete ich

uns noch bei Padova Information mit unseren Daten an. Wie immer flottes Englisch am Start, doch nach über 10 Alpenüberquerungen kennt man das mittlerweile schon. Der Lotse sagte uns das wir schon bald Trento rufen sollten, was wir dann auch taten. Dort gab es dann die ersten 2 Minuten nur Musik zu hören, da hatte wohl jemand vergessen seine Musik auszustellen. Mit einem Long Final auf die 18 in Trento schwebte die LV nach nur 1 Stunde und 30 Minuten ein. Eine super Zeit für diese Strecke! Nach 15 Minuten Polizeikontrolle wegen der Flüchtlingskrise ging es auf den Tower zum bezahlen und an die Flugplanaufgabe für den Rückflug. Per Hand wurde dieser ausgefüllt und an Milano geschickt. Danach ging es in 10 Minuten mit dem Taxi in die wunderschöne Altstadt wo uns viele Touristen und italienisches Flair erwarteten. Bei 26 Grad und Sonne pur genossen wir dann eine gute Pasta mit Salat. Nachdem Essen und der Stadterkundung ging es nach einem Cappuccino mit dem Taxi zurück zum

Flugplatz. Der Flugplan war schon aufgegeben und somit konnten wir direkt zum Flugzeug. Dann wurde der Flieger noch einmal komplett gecheckt und das Wetter für den Brenner geprüft. Alles war wunderbar vorhergesagt und so starteten wir gegen 16h30 Uhr in Trento auf der 18 mit 4 Knoten Gegenwind. Danach ging es wieder auf Padova Information und natürlich mussten wir Bozen für einen Durchflug fragen. In 8500 Fuß ging es die gleiche Route zurück. Nur dieses mal hatte man auf der anderen Seite die sagenhaften Alpen und das ewige Panorama – Momente die man nicht vergisst! Innsbruck Tower konnten wir schon recht früh rufen und die Freigabe zum Durchflug erfolgte prompt. Auf meiner Pilotenseite sah man dann die ersten sich bildenden Nebelfelder zwischen den Alpentälern, traumhafte Ansich-

ten. Über den Ammersee ging es dann an Kloster Andex und dem Flugplatz Jesenwang zurück nach Donauwörth. Gegen 18 Uhr landeten wir in Donauwörth auf der 09 und freuten uns über einen schönen Fliegetag. Nur die Temperaturen waren hier nicht so sehenswert – Jacke an und den Flieger fertig machen. Insgesamt war es ein toller Ausflug mit bestem Wetter und einem schönen Ziel, wo ich immer wieder hinkönnte. Aber das nächste Ziel steht schon fest, dann geht's nach Tschechien.

Bericht und Fotos: Marc Ulm



9 Uhr nur eines und das war der „geliebte“ Nebel. Den Flugplan hatte ich am Tag zuvor schon auf-



Fly Biking

Die etwas andere „ART“ Fahrrad zu reisen

„ Tallin Tower, D-EDKY turning final runway 08. D-ERDKY, Tallin, wind 120, 10 kn, runway 08, cleared to land.“

Nach einem Start auf Mariehamn, mitten aus der Ostsee zwischen Schweden und Finnland, im Regen wie das in diesen Breiten auch mal im Sommer ganz gern passiert, der Anflug auf Tallin, in strahlendem Sonnenschein. Nicht zuletzt haben wir uns wegen dem angekündigten Sonnenschein in Estland spontan entschlossen über Tallin statt über Südschweden Richtung Heimat zu fliegen.

„Tallin Tower, D-KY runway vacated. D-KY, Tallin, follow Marshaller to parking position. We will send Ground Transport.“

So weit alles wie gewohnt und üblich.

Ab jetzt aber kommt die etwas andere Variante:

„Tallin Tower, D-KY, we have Marshaller in sight. We do not need ground transport. We have bicycles on board PAUSE Arrr... D-KY... you have .. Arrr... ..what??

Tower, D-KY , we have bicycles and all luggage on the bicycles. ... PAUSE ... Aaaa ... Stand BY. Pause., Wir rollen hinter dem Marshaller zu einer Park Position in einiger Entfernung zum Terminal.

„D-KY, Tallin, please talk to the Marshaller, he will arrange. Have a nice day.“

Wir parken, steigen aus, schauen in ein etwas ratloses Gesicht des Marshallers. Bekommen aber ein herzliches Willkommen. „You have a problem?“ werden wir gefragt. No problem. Wir öffnen die hintere Tür und der Marshaller schaut neugierig was wir ihm da zeigen. Er hat vielleicht schon mal ein paar Klappfahrräder in einem Privatflugzeug gesehen. Die dann wie ein Koffer im Ground Handling mit durchgehen. Aber das: Never. Ausgewachsene Fahrräder, Gepäck, Farradequipment. Alles sauber und kompakt verstaut. Dann erklären wir ihm dass wir so knapp 15 Minuten brauchen werden bis unsere Fahrräder ausgeladen, zusammengebaut, das Gepäck darauf verstaut, das Flugzeug verzurrt und eingepackt sein wird. Dann sind wir zur Abfahrt bereit. Er könne gerne zwischenzeitlich anderen Verpflichtungen nachgehen. Etwas staunend aber dann mit einem Lachen im Gesicht, ein paar netten Kommentaren erklärt er er werde sich kümmern und bald zurück sein.

Wie verabredet ist er dann nach einer Viertelstunde zurück. Grinst und winkt wir sollen hinter im herfahren. So kommt es dass wir exclusives Taxi-Geleit, immer schön mit Blinklicht vor uns her zum Terminal genießen. Immer passend zu unserer Geschwindigkeit. Unterwegs staunende Blicke des unterschiedlichsten Ground Per-

sonals, die schon mal ihre Arbeit unterbrechen und zum Teil mit ungläubigen Gesichtern hinter uns hersehen. Auf unser freundliches Winken dann aber nett zurückwinken. Vorbei am Boarding einer Maschine. Einige Fluggäste drehen sich erstaunt um. Dann mehrere, dann viele, um zu sehen was es denn da zu sehen gibt. Richtig. Das bekommt man sonst nirgends zu sehen. An der Tür zum Arrival werden wir abgeliefert, mit Handschlag verabschiedet. Dann mit unseren Rädern und Helm auf, versteht sich, an den Passagieren am Gepäckband vorbei und hinaus durch die Halle zur Ausfahrtstrasse. Vielleicht nicht talk oft he town, aber sicher talk of he arrival hall.

TAXI? Gibt es seit Jahren nicht mehr. Fahrrad-Navi meist auf eine entweder schon zu Hause oder am Abend vorher oder beim Frühstück ins Auge gefasste Tour eingestellt – oder je nach Tageszeit erstmal zum Zentrum der Stadt. Öfters zur Tourist-Info. Oder zu einer Sehenswürdigkeit im oder nahe des Zentrums um sich dort in einem Cafe oder einer Kneipe erstmal zu stärken und weiteres Vorgehen zu planen. Vorgebuchte Hotels oder Unterkünfte? Fehlanzeige. Als VFR Pilot weis man oftmals nicht wo man abends landen wird. Noch vor einigen Jahren hat man das dann in der Tourist Info geklärt oder ist mit wachen Augen durch die Stadt, das



„Hightech“ zweier Welten

Städtchen oder die Gegend geradelt, oft am Hafen vorbei oder am Fluss entlang, wo's halt schön und interessant ist und Ausschau nach einer Pension, nettem kleinen Hotel oder auch eine der vielen wunderschönen Jugendherbergen oder Wanderheime gehalten. Diese sind heute durchaus auch Familienherbergen, Erwachsenenherbergen, Seniorenherbergen. Ich bin seit ich 16 war und meine ersten Fahrrad- und Wandertouren gemacht habe Mitglied im Deutschen Jugendherbergswerk. Das Netz ist weltweit. Wir genießen es zuweilen mit Menschen aller Herren Länder und aller Altersgruppen in diesen Herbergen zusammenzutreffen. In sehr oft den allerschönsten Locations.

Heutzutage wird dies noch einmal viel entspannter. Beim oben zitierten Cafe oder Glas Bier – WLAN so gut wie überall inzwischen vorhanden – in eine der einschlägigen APPS im Smartphone. Innert Sekunden schaut man interessiert in die sich aufbauende Liste von Unterkünften. Mit einiger Übung bekommt man schon allein daraus einen sicheren Blick wo man sich sowohl von der Umgebung wie auch der Ausstattung her wohl

fühlen wird. In den letzten Jahren haben wir dabei keinen einzigen Flop erlebt. Meist tolle Unterkünfte zu äußerst fairen Preisen gefunden. Wir sind NIE mehr irgendwo in ein Problem gelaufen eine Unterkunft zu finden.

Und seit drei Jahren sind wir inzwischen mit E-Bikes unterwegs. Genauer gesagt mit E-Mountainbikes. Das eröffnet nun endgültig eine vollkommen neue Dimension des anderen Flugreisens. Mit Tagesreichweiten von gut 100 km ohne verschwitzt oder todmüde sich gegen Wind stemmen oder über Berge kämpfen zu müssen ist auch kein Grund mehr gegeben sich alternativ nach Mietautos umzusehen oder seine Erkundungen auf die Umgebung der angeflogenen Groß- oder kleineren Städte zu beschränken. Oder auf Straßen zu beschränken. Offroad ist oft noch ein Abenteuer. Und die Fahrradwege dieser Welt sind inzwischen fast überall schöner als die Straßen. Vom Verkehr, Staus etc. ganz zu schweigen.

Ob die Fjorde und Pässe in Norwegen (wer mal ohne E-Unterstützung da geradelt ist weis wovon ich rede), dem sanften, aber nach

dem zwanzigsten Hügel doch anspruchsvollem Hügelland Schwedens das sogar ausgesprochene Berge entwickeln kann, dem steilen Wind in Norddeutschland, Dänemark oder Holland (natürlich gemäß Murphies law immer als Gegenwind), die Inseln des Mittelmeerraumes die bei genauerem Erkunden eigentlich Mittelgebirge oder richtige Gebirge darstellen die nur irgendwie ein Stück versunken sind, die Straßen oder Sträßchen Schottlands, Irlands, der Hebriden, sei es das Massive Central oder die Prevence oder die Bretagne Frankreichs, Sardinien oder Malta, die Masuren Polens oder die Perle im Südwesten Englands, Cornwall.

In nunmehr über 25 Jahren „FLY Biking“ haben wir Europa auf eine



Die fly-BIKING Module



Loadmasters Masterpiece



andere, faszinierende Art kennen gelernt die wirklich nur so geht, wenn man wie wir das Glück und die Möglichkeit hat mit kleinen Maschinen selbst dahin zu fliegen wo einem der Sinn danach steht.

Natürlich kann man mit einem Jet irgendwohin fliegen und sich dort Fahrräder mieten (die eigenen wird man von vorne herein kaum wegen Umständen und Kosten mit transportieren). Aber wer tut das? Und wer zieht dann nach ein paar Tagen weiter zum nächsten Geschehen, manchmal nur hundert oder zwei hundert km weiter, manchmal 500 km? Zu Orten an denen oder auch nur nahe zu denen es keine Flughäfen gibt? Aber kleine Flugplätze sehr wohl. Wer startet in Schottland und fliegt dann wegen Wetterwechsel eben nicht auf die Orkneys sondern halt über Südnorwegen, dann Südschweden oder Dänemark zurück und verbringt dort einige Tage mit dem Fahrrad? Ungeplant. Deswegen umso schöner. Wer schaut auf die Wetterkarten um zu entscheiden wo er eine geplante Tour besser beginnt, so dass er für die Rundreise mehr Rückenwind statt Gegen-

wind hat und fliegt eben dann zum geeigneten Startpunkt?

In all diesen Jahren haben wir niemanden getroffen, der so etwas tut. Weltenbummler auf Fahrrädern, Menschen die Touren in anderen Ländern etc. machen natürlich viele. Aber Menschen die mit eigenem (respektive natürlich Vereinsflugzeug) unterwegs sind und solche Flexibilität haben? Bisher keine. Wir fragen uns wo all die Privatpiloten sind die solche Möglichkeiten haben – und genießen in gewisser Weise dass wir noch so etwas wie Pioniere sind.

Das bringt mich nun zurück zum Thema Flugzeug und Fliegen. Dazu wollte ich nicht so viel sagen, da wir das ja sehr gut kennen. Aber wenn man mit dem Fahrrad unterwegs sein will gibt es natürlich schon das ein oder andere zu berücksichtigen.

Da ist zunächst einmal das Flugzeug selbst. In Genderkingen sind wir in der glücklichen Lage, dass wir mit der D-GDON, der D-EDKY und der D-EELV drei Flugzeuge haben, die für solche Unternehmungen geeignet sind. Mit den Diamonds habe ich das bisher hier

selber gemacht. Mit der LV noch nicht. Allerdings mit einer Cessna 182 und einer Cessna 172 in meinem früheren Verein. Es sollte also auch mit der LV funktionieren.

Die Fahrräder: Sie müssen natürlich „zerlegt“ werden. Allerdings nicht in jedem Fall komplett. Vorderrad und Sattelstützen, das Gepäcksystem muss abgenommen werden. Mit geeigneten Systemen ist letzteres direkt an der Sattelstütze angebracht und damit mit einem Griff gleich mit entfernt. Die Gepäcktaschen werden am besten mit einem Klicksystem befestigt, so dass sie jederzeit abgenommen werden können. Fußpedale sind abzuschrauben. Vorderräder kommen in eigene Taschen um die Verschmutzung des Fliegers zu vermeiden. Hinterräder werden entweder, je nach Fahrrad- und Radgröße abmontiert und ebenfalls in passenden Taschen verstaut – oder am Fahrrad belassen und mit dafür vorgesehenen Taschen am Fahrrad, einschließlich Kettenantrieb, verpackt. Solche Taschen kann man kaufen und sie sind erschwinglich.

Die hinteren Sitzlehnen im Flugzeug werden umgeklappt. Somit ergibt sich ein großer Gepäckraum. Decken unter die Fahrräder, zwischen und über die Fahrräder gelegt, die Einstiegsanten des Flugzeugs mit Decken geschützt. So kann man auch die Haltegurte verwenden, um die Fahrräder im Flugzeug zu sichern. Die Rädertaschen müssen Griffe haben, so dass die Räder festgebunden werden können. Die Kleinteile und Gepäck werden hinter den Gepäcknetzen verstaut oder in den Zwischenräumen der Fahrräder verzurt.

Nach einiger Zeit bildet sich eine richtige Routine heraus.

Und ja. Wer interessanteste Einblicke in die Routinen mancher Flugplätze hinter den Kulissen gewinnen will hat mit Fahrrädern – nicht als aufgegebenes Gepäck – sondern selbst dabei bei den diversen Sicherheitskontrollen die besten Voraussetzungen. Wir kennen inzwischen einige der Katakomben, Flure, Feuerwehrräume etc. so manches Flughafens in Europa. Wir kennen aber auch Flugplätze wo niemand bei der Landung oder beim Start da ist, Inseln auf denen man landet, Fahrräder zusammenbaut, zu den Stränden radelt und abends unter den Tragflächen schläft (zugegebenermaßen dies nur bei Cessnas). Wir haben gelernt die fliegerische Welt mit den Augen eines Fahrradfahrers zu sehen, und die Fahrradstrecken Europas vorher (damit man weiß was man sich gegebenenfalls am besten erspart) oder nachher (damit man von oben schaut was man alles unten am Boden gesehen hat) aus der Luft zu erkunden.

Und ja. Es müssen keineswegs immer die großen Touren sein. Das Ganze geht natürlich auch an einem Wochenende oder für einen Kurztrip unter der Woche – so man denn Zeit hat. Es gibt die dankbarsten Ziele. Eine Bundesgartenschau wie in diesem Jahr die auf mehrere Gemeinden verteilt ist. Gesamtstrecke 120 km. Geradezu ideal für E-Bikes. Eine der inzwischen unzähligen Fahrradtouren die man aus dem Internet laden kann. Die Verbindung aus irgendwohin fliegen, dann radeln und mit dem Zug wieder zurück zum Ausgangsflughafen. In Deutschland machen Ländertickets mal mit kostenlosem Fahrradtransport, mal mit preiswerten Ländertageskarten verblüffende Kombinationen möglich. In einigen europäischen Ländern ist



Transportsystem: Ein Ein-Klick Gepäckträger. Leichtes Gepäck gehört in einen Rucksack“

der Transport von Fahrrädern im Zug grundsätzlich kostenlos.

Und last but not least. Die Kosten des Fliegens werden natürlich nicht dadurch geringer dass man Fahrräder dabei hat. Die Kosten unterwegs allerdings, für Transport vor Ort und Unterkünfte, für oft viel preiswerteres Essen an oftmals viel schöneren Orten reduzieren sich gewaltig. Wer auch mit einfacherem zufrieden ist wird plötzlich an Reisen denken die er aus Budgetgründen sonst vielleicht nie ins Auge gefasst hätte.

Die Möglichkeiten in unserem Verein sind da – man muss es halt nur machen.

Bericht und Fotos: Umland Burkart

Viel Spaß und wunderschöne Erlebnisse.

Ein Herbstausflug zum Wandern nach Innsbruck

zum Wandern nach Innsbruck

Bei bester Wettervorhersage flogen wir mit einer Mooney M20J und unserer schönen DA40 nach Innsbruck zum Wandern. Auf dem Hinflug bekamen wir ein IFR Routing über München mit Blick auf das Oktoberfest.

Nach der Landung in Innsbruck machten wir uns zu Fuß auf zur „Neuen Magdeburger Hütte“ des Alpenvereins, die sich in gut zweieinhalb Stunden zu Fuß erreichen lässt. Die Wanderung erfolgte über einen schmalen Pfad, der stellenweise etw...as ausgesetzt und steil war, dafür aber schöne Ausblicke auf das Inntal und den un-

ter uns gelegenen Flugplatz und Innsbruck ermöglichte. Nach einer Mittagspause in der Sonne vor der Hütte wanderten wir über einen anderen Weg mit einem schönen Stopp auf der Rauschbrunnenalm zurück ins Tal. Der Herbst zeigte sich in den schönsten Farben, so machte es richtig Spaß wandern zu gehen.

Mittlerweile hatte sich eine Föhn-Wetterlage eingestellt. Das hieß für unseren Abflug etwas turbulenzere Verhältnisse. Auf der speziell dafür vorgesehenen Föhn-Abflugroute waren die Flugbedingungen aber erträglich. Vom Tegernsee aus flogen wir in gut 50 Minuten bei dann wieder ruhiger Luft in Formation zurück nach Genderkingen.

Bericht und Fotos: Thomas Seel



Flugplatzfest

ganz ohne Nebel



Genderkingen, 27.09.2015

Nachdem das Flugplatzfest 2014 leider durch zähen Hochnebel beeinträchtigt war, wurden wir 2015 von Nebel komplett verschont. So konnten wir uns über so viele Gastflugzeuge und Flugbewegungen freuen wie schon lange nicht mehr – allen voran wieder Manfred Kuck mit der beliebten BO105. Nur zwei angekündigte Teilnehmer konnten leider nicht kommen: die Ballonfahrer wegen zu starkem Wind und die Fallschirmspringer aus Burgheim wegen Radio-Problemen. Dafür konnten die Modellflug-Piloten Manfred Schinhänl, Johann Vief und Walter und Matthias Blaß sowie Stefan Senger beim Segelkunstflug umso mehr ihr Können zeigen.

Am Boden führten Werner Croce und seine Kameraden vom Motorclub Neuburg wieder einige Oldtimer-Rennwagen in beeindruckender Weise vor. Außerdem war für Unterhaltung, Information und Verpflegung gesorgt durch die Band „Die Kolbenfresser“, Informationsstände von Airbus Helicopters, Peter Grubers „Yakair“, dem Tierschutzverein Donauwörth und unserer Motorflugsportgruppe, die THW-Hüpfburg und die Pizzeria „Volare“, die ihr Angebot durch ein gutes Dutzend selbstgebackener und köstlicher Kuchen der Fliegerfrauen erweitert hatte.

Fotos: Marc Ulm, Oliver Kuck und Mathias Obermayer



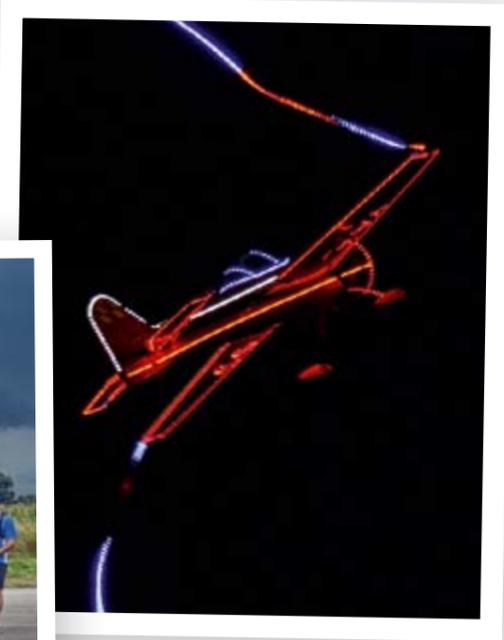
HORIZON AIR MEET

zum „verflixten“ 7. Mal in Genderkingen

Genderkingen, 16.08.2015

Man könnte abergläubisch werden: Beim „verflixten“ 7. Mal spielte das Wetter beim HORIZON Air Meet nicht ganz mit. Am Samstag wurde die Show nur durch ein paar Schauer beeinträchtigt, aber am Sonntag musste dann das Air Meet komplett abgesagt werden - allein schon wegen der völlig aufgeweichten Parkplätze. Trotzdem kamen die zahlreichen Zuschauer am Samstag wieder voll auf ihre Kosten mit Highlights wie der 12-motorigen Do-X, eindrucksvollen Jets, brillanten Formationsflügen und der einmaligen Nachtflug-Show.

Fotos: Mathias Grägel (gme-Airfoto) und Frank Felten



Neue Mitflieger



Liebe Vereinskameraden und Freunde des Fliegens,

Tobias Hornung

Nach einiger Zeit, in der ich jetzt schon Mitglied des Flugplatzvereins bin, freut es mich, mich in dieser Ausgabe der GendAIRkinger News vorstellen zu dürfen.

Mein Name ist Tobias Hornung und ich wurde am 19.04.1995 in Donauwörth geboren. Nach dem Abitur am Gymnasium Donauwörth mache ich gerade ein duales Studium Fachrichtung Maschinenbau.

Aufgewachsen in der kleinen Ortschaft Hafenreut, die genau im Norden unweit unseres Flugplatzes liegt und in der ich heute nach wie vor wohne, war ich schon als kleiner Junge ein häufig gesehener Gast am Flugplatz in Genderkingen. Als schmächtige, aber tatkräftige Unterstützung meines Vaters, der selbst lange Jahre Mitglied in unserem Verein war und als Avionikprüfer tätig ist, war ich damals bei jeder sich ergebenden Gelegenheit dabei, wenn es hieß, er müsse eine Jahresnachprüfung am Flugplatz beim Schorsch durchführen und könne meine Hilfe dabei durchaus gebrauchen. So kenne ich die Hallen und das Flugfeld seit meiner Kindheit, habe die großen Veränderungen der letzten Jahre live erleben können und durfte das Gefühl in einem Sportflieger zu sitzen und mitzufliegen bereits in jungen Jahren erleben. Die Möglichkeit frei vom Kontakt zum Erdboden die Welt von oben betrachten zu können war es, die mich zu dieser Zeit faszinierte und mich auf den naheliegenden Gedanken brachte später beruflich zu fliegen. Über die Jahre des Erwachsenwerdens verschwand die Idee Berufspilot zu werden dann doch wieder aus meinen Zukunftsplänen, was aber blieb war der Wunsch selbst fliegen zu können. Aus diesem Grund begann ich im Jahr 2011 mit 16 Jahren für die Lizenz zum Fliegen von Ultraleichtflugzeugen in der Flugschule von Sepp Sporer zu schulen, die ich im darauffolgenden Jahr erhielt. Im Moment bin ich wieder Flugschüler. Dieses Mal in der Flugschule unseres Vereins, um den neuen europäischen LAPL zu machen und somit die Möglichkeiten des Fliegens zu erweitern

Nachdem ich mich nun offiziell im Verein vorgestellt habe, hoffe ich auf sehr viele gemeinsame kameradschaftliche Jahre mit Euch,

Euer Tobias



Guten Tag, liebe Vereinskolleginnen und – Kollegen,

Dr. Kurt Rüska

Flieger bin ich noch nicht, möchte es aber werden, und bin deshalb der MDG am 1.9.2015 beigetreten. Die Fliegerei faszinierte mich von früh an. Zu meiner Fliegereibibliothek gehört heute noch „Der Flug“ aus der Bibliothek von Messerschmitt, wo mein Vater einmal arbeitete. Meine Sammlung von Ausgaben „Flugzeuge der Welt“ beginnt 1962. In der Praxis bin ich aber über die Zerstörung von etwa 7 von 8 selbstgebaute Flugzeugmodellen nicht hinausgekommen. Dieses Thema habe ich erst vor kurzem mit kleinen Modellhubschraubern wieder aufgenommen. Von Berufsausbildung Physiker, kam ich in den Achtzigern zu MBB in Ottobrunn, wechselte bald von der Festflügler-Entwicklung zur Drehflügler-Entwicklung. Die Aufgaben wechselten auch: Avionikentwicklung, Systems Engineering, Management, In- und Ausland. Mit dem Fliegen selbst kam ich nur als Passagier in Berührung. Eine Annäherung an die Praxis war die Nutzung der Flugzeug- und Hubschrauber-Flugsimulation in der Firma und auf meinem PC. Das erlaubte einen kleinen Einblick in Cockpitarbeit und Symbologie und war für mich nützlich, um die Anliegen der Piloten besser zu verstehen. Ein Flug in einem B737 Simulator von München nach Innsbruck war richtig körperlich anstrengend, aber von den Eindrücken des Fliegens realer Flugzeuge war das natürlich weit entfernt. Vor drei Jahren pensioniert, wäre die Zeit für die Realisierung alter Träume

gekommen gewesen. Alle meine Bedenken auszuräumen dauerte aber ein bisschen. Jetzt freue ich mich über die freundliche Aufnahme in der MDG und auf den Beginn der Schulung.

Hola,

Jose A. Sanchez-Oro

Ich glaube, ich war 6 Jahre alt, als mein Vater eine rote Mustang P-51 aus Holz mir geschenkt hat, ohne die geringste Vorstellung zu haben, was das für mich bedeuten sollte. Einige Jahre danach konnte ich mir einen kleinen 2-Takt-Motor und eine Futaba-Fernbedienung leisten. Da begann der Modellflug, mit komplett selbstgebaute Flugzeugen. Es folgte das Luft- und Raumfahrt-Studium in Madrid, und einige Monate als Student in München. Na gut, das war der Plan, ich bin aber etwas länger dort geblieben. Hier hatte ich die Gelegenheit selbst das Fliegen anzufangen, und das habe ich in Königsdorf getan. Ich habe dort Segelfliegen gelernt, das ich immer noch als primäre fliegerische Aktivität im Frühling betreibe. Für den Rest des Jahres brauchte ich aber einen Propeller, und deswegen habe ich die TMG-Berechtigung erworben, dann PPL-N auf der D-EEZQ, damals in Kempten (kleine Fliegerwelt), PPL-C + Kunstflug und NVFR. Ich bin nach USA ein paar Mal gesprungen, dort FAA-PPL und IFR gemacht, Super Decathlon, Pitts, Cirrus, Boeing Stearman, und andere Flugzeuge geflogen, zwei Mal von Florida bis Bahamas, nach Hilton Head,... und an die Westküste nach Big Bear, Mohave Airport, Catalina Island....

Auch von Augsburg bin ich oft mit C172 und Pa28 unterwegs gewesen, wobei leider nicht so oft auf „längere Reisen“ wie ich es mir gewünscht hatte. Letztes Jahr habe ich es bis Venedig und Kroatien geschafft, eine tolle Erfahrung die ich noch mal wiederholen will, hoffentlich bei besserem Wetter.

Nachdem ich Empfehlungen von Fliegerkollegen bekommen habe, habe ich mich entschieden, die Mitgliedschaft in der MDG zu beantragen, und ich freue mich, dass es so gut und schnell geklappt hat und dass ich seit März Mitglied bin.

Bisher bin ich hauptsächlich mit der DA40 geflogen, und ich finde es ein tolles Gefühl, mit der Maschine unterwegs zu sein. In den nächsten Monaten habe ich vor, mein FAA IFR in einen EASA IFR umzuwandeln sowie ein weiterer Pilot der DA42 zu werden. Ich freue mich dann auf interessante Flugreisen und die weitere Zeit im Verein mit vielen gemeinsamen Erlebnissen.



Freuen Sie sich jetzt schon auf die Vorstellung weiterer neuer Mitglieder in der nächsten Ausgabe. Alle Fotos auf dieser Seite: Privatbesitz der Mitglieder